Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 122 | **Freitag, den 10. Oktober 1930** | **79. Jahrgang**

Brasilien vor der Entscheidung

Aufständische und Regierungstruppen siegen abwechselnd — Sinken brasilianischer Werte auf der Börse

Neuyork. Die letzten Nachrichten aus Brasilien besagen, daß die Regierung in Rio de Janeiro in schwierigste Lage geraten ist, da es den Aufständischen gelungen sei, durch Besetzung des Eisenbahnknotenpunktes Lorena die Hauptstadt von Sao Paulo abzuschneiden. Weiter wird aus Montevideo gemeldet, daß die Aufständischen die Städte Bahia und Alagoas erobert haben sollen. Das Gefängnis in Parahyba sei gestürmt. Die Mörder des früheren Gouverneurs Joao Pessoa, sowie andere Gefangene sollen von dem entfesselten Mob gelyncht worden sein.

Pernambuco von den Aufständischen gestürmt

Neuyork. Nach in Neuyork vorliegenden Meldungen ist am Mittwoch Pernambuco nach schweren Kämpfen in die Hände der Aufständischen gefallen. Die Zahl der Toten wird mit 150 angegeben. Bei dem Marsch auf Rio Grande do Sul soll General Rondon mit seinen gesamten Truppen von den Aufständischen gefangen genommen worden sein.

*

Neuyork. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, hat die Regierung eine amtliche Mitteilung veröffentlicht, wonach die Regierungstruppen entscheidende Erfolge über die Aufständischen davongetragen haben. Insbesondere sollen die aufständischen Truppen im südlichen Teil des Staates Minas Geraes völlig aufgerieben seien.

Anderen Meldungen zufolge haben die brasilianischen Aufständischen den Hafen von Rio Grande durch Versenkung zweier Schiffe gesperrt.

Rückwirkung der Ereignisse auf die Neuyorker Börse

Neuyork. Die Neuyorker Börse steht unter dem Eindruck der überaus schwachen Haltung des Obligationenmarktes.

Der Rückgang der südamerikanischen Werte setzt sich weiter fort, wobei die deutschen Anleihen mitgerissen werden. Die Younganleihe hat beispielsweise mit 75½ v. H. den tiefsten Kurs des Jahres erreicht.

Die Neuyorker Zeitungen werden mit unkontrollierbaren Gerüchten aus Brasilien förmlich überschwemmt. So berichten die Aufständischen, daß Pernambuco fest in ihrer Hand sei. Angeblich hätten sie nach 24stündigem Kampf die Stadt erobert. Die Revolutionäre hätten die Regierungsgelder und sämtliche Munitions- und Waffenbestände beschlagnahmt und einen provisorischen Gouverneur eingesetzt. Die Gebäude zweier regierungstreuer Zeitungen seien in Brand gesteckt worden.



Die Lage im brasilianischen Bürgerkrieg

Die Erhebung, die den größten Teil des Landes ergriffen hat, stützt sich auf drei Zentren: im Norden, in der Mitte und im Süden des Landes (schwarz eingezeichnet). Die südliche Revolutionsarmee ist mit starken Kräften aller Waffen im Vormarsch auf Sao Paulo und Rio de Janeiro begriffen. Gleichzeitig wird Rio de Janeiro von den revolutionären Streitkräften der Mitte im Norden bedroht. Diesen beiden Armeen hat die Regierung ihre Truppen (punktiert) nach Norden und nach Süden entgegengeworfen. Bello Horizonte, das Hauptquartier der mittleren Revolutionsarmee, ist von Regierungsflugzeugen wiederholt mit Bomben belegt worden. Im Norden ist es bei dem Vordringen der dortigen Revolutionäre nach Süden zu einem Gefecht bei Bahia gekommmen. Die regierungstreue Flotte ist teils nach den nördlichen, teils nach den südlichen Häfen des Landes in Marsch gesetzt worden. Die Nachrichten über ihre Zuverlässigkeit sind allerdings widersprechend.



Der Komponist Clemens Schmalstich 50 Jahre alt

Der bekannte Komponist, Musikpädagoge und Pianist Clemens Schmalstich beging am 8. Oktober seinen 50. Geburtstag. Er schuf u. a. die musikalische Illustration zu dem Märchenspiel „Peterchens Mondfahrt".

Neue Pläne für Indien?

Eine besondere verfassungsmäßige Stellung innerhalb Englands?

London. In der Vollsitzung der Reichskonferenz am Mittwoch nachmittag betonte der irische Außenminister die Notwendigkeit eines weiteren Ausbaues der irischen Industrie, da Irland zurzeit nur die Hälfte der benötigten Erzeugnisse selbst herstelle. Er unterstrich den Standpunkt Irlands zum Weltreichshandel dahin, daß die Mitarbeit seines Landes an einer Politik der Zusammenarbeit die industrielle Entwicklung Irlands nicht hemmen dürfe.

Im Namen der indischen Abordnung wies Korbett darauf hin, daß die Stellung Indiens verfassungsmäßig nicht dieselbe wie die der übrigen Dominien sei. Nach einer Erläuterung der indischen Zollpolitik erklärte er, daß Indien zwar allen Plänen zur Förderung des Handels mit den anderen britischen Gliedstaaten wohlwollend gegenüberstehe, Indien könne jedoch von seiner gegenwärtigen Zollpolitik nicht abgehen und sich deswegen nicht auf den Grundsatz des Vorzugszollsystems festlegen.

Briand erkrankt

Paris. Außenminister Briand, der bereits mit einer leichten Erkältung aus Genf zurückgekehrt war, muß auf Anraten seines Arztes seit zwei Tagen das Zimmer hüten. Am Montag waren bereits in Paris die verschiedensten Gerüchte verbreitet, die sogar von einem Schlaganfall Briands sprachen. Man versichert jedoch heute, daß die Erkältung des Außenministers nur leichter Natur sei und daß Briand sehr bald wieder vollkommen hergestellt sein werde. Ministerpräsident Tardieu stattete dem Außenminister einen Besuch ab.

Der chinesische Bürgerkrieg beendet?

London. Die Truppen der Nankingregierung haben die Stadt Tschangschau, den wichtigsten Stützpunkt an der Peking-Hankauer Eisenbahn, eingenommen. Sämtliche Aufständische wurd. nach Mitteilung aus d. Hauptquartier Tschiangkaischeks gefangen genommen. Die Truppen des Generals Feng befanden sich bereits seit mehreren Tagen auf dem Rückmarsch und überschritten den Gelben Fluß. Im Hauptquartier Tschiangkaischeks nimmt man an, daß der Bürgerkrieg praktisch beendet ist.

Die Politik der Sowjetunion bleibt unverändert

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, fand am 5. Oktober eine Sitzung des Präsidiums des Hauptausschusses der kommunistischen Partei der Sowjetunion statt, in der u. a. Litwinow und Karachan über die Außenpolitik, Brjuchanow über die Finanzen und Menschinski über die O. G. P. U. berichteten. Es wurde beschlossen, den leitenden Stellen das Vertrauen auszusprechen und alles zu unternehmen, um den Fünfjahresplan durchzuführen. Die Außenpolitik soll weiter wie bisher geführt werden. Die Ausfuhrpolitik bleibt unverändert.

Die Totenschau der Opfer des R 101

Der schwerverletzte Church gestorben

London. In der Totenhalle von Westminster hat Lady Brancker das Monokel ihres Mannes, des Luftmarschalls Sir Sefton Brancker wiedererkannt. Ferner konnten 12 weitere Leichen von einigen ihrer Angehörigen festgestellt werden, meistens durch das Wiedererkennen von Erinnerungsgegenständen. Identifizierung wurden auf diese Weise u. a. der Kommandant des Luftschiffes Irwin, der Konstrukteur Oberleutnant Richmond und der Meteorologe Geblett. Die Ueberführung der Särge nach der Westminster Halle ist für die Nacht von Donnerstag zum Freitag angesetzt. Die Stadt Bedford hat für Sonnabend einen allgemeinen Trauertag angeordnet. Beim Luftministerium liegt eine ungeheure Menge von Anfragen nach Zutrittskarten zu der Trauerfeier in der St. Pauls-Kathedrale vor. Die Trauermesse wird durch Rundfunk in ganz England und den Dominien verbreitet werden.

Der Segelmacher Church ist inzwischen in Beauvais gestorben. Damit erhöht sich die Zahl der Todesopfer auf 48. Die drei Leichtverletzten, die die Ueberfahrt nach England mit dem Kreuzer „Tempest" mitgemacht haben, sind in Cardington eingetroffen. Im Befinden der übrigen drei Verletzten sind gute Fortschritte zur Besserung zu verzeichnen.

Zaunius zurückgetreten

Litauische Kabinettskrise.

Kowno. Nach der Rückkehr des litauischen Außenministers Dr. Zaunius am Mittwoch vormittag fand beim Staatspräsidenten ein außerordentlicher Ministerrat statt. Nach Schluß der Sitzung reichte Dr. Zaunius sein Rücktrittsgesuch ein, das angenommen wurde. Man spricht darüber hinaus, von einer Krise des Gesamtkabinetts.

Der Rücktritt des Außenministers Zaunius kommt nach dem Ergebnis der Memelbeschwerde und dem Verlauf der deutsch-litauischen und litauisch-polnischen Verhandlungen in Genf nicht überraschend. Nach dem Bekanntwerden der Genfer Ergebnisse, die in litauischen politischen Kreisen als eine ungeheure Niederlage der litauischen Außenpolitik bezeichnet wurden, galt die Stellung von Zaunius als unhaltbar. Man wird nun abwarten müssen, ob sich die maßgebenden Herren in Kowno mit dieser Demonstration begnügen oder ob sie auch weiterhin die Genfer Entscheidungen zu sabotieren gedenken. Die weitere Entwicklung der litauischen Kabinettskrise wird in dieser Hinsicht einige Aufschlüsse geben.

Neue blutige Zusammenstöße in Spanien

Madrid. Die Streikbewegung nimmt in einzelnen Provinzen eine immer größere Ausdehnung an. In Logrono und Valencia wurde der Generalstreik ausgerufen. Weitere Orte drohen sich der Bewegung unter kommunistischer Führung anzuschließen. In Malaga kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Streikenden und Arbeitswilligen, so daß die Gendarmerie eingreifen und von der Schußwaffe Gebrauch machen mußte. Dabei wurden zwei Personen getötet und zahlreiche verletzt. In Vitoria versuchten die Kommunisten, deren Führer verhaftet worden war, das Rathaus zu stürmen. Die Polizei stellte sich entgegen und feuerte in die Reihen der Angreifer. Auch hier wurden zahlreiche Personen verletzt.



Sensationsprozeß in Wien

Der Juwelenhändler Bauer und seine ermordete Freundin Katharina Fellner.

Vor dem Wiener Schwurgericht begann jetzt der Prozeß gegen den Kaufmann und Juwelenhändler Gustav Bauer, der unter der Anklage steht, seine Freundin, Frau Katharina Fellner, am 17. Juli 1928 ermordet und ihre Leiche verbrannt zu haben. Der Angeklagte leugnet die Tat. Der Prozeß erregt in Wien großes Aufsehen. Es sind zahlreiche Zeugen geladen, die Beweisaufnahme dürfte zwei Wochen in Anspruch nehmen.

Aushebung eines Geheimspielklubs in Warschau

In der Wilczastraße in Warschau wurde in der Wohnung eines gewissen Kasimir Koziarski, dem in seinen Kreisen der Spitzname „Mamrot" beigelegt worden war, ein geheimer Spielklub ausgehoben. Ein Kriminalkommissar hatte die Parole des Klubs ermittelt und gelangte mithin des Nachts in die Spielhölle, wo zwölf Klubmitglieder, die um sehr hohe Beträge spielten, auf frischer Tat festgenommen wurden. Auch konnten mehrere sonstige Männer verhaftet werden, die in der Nähe des Spiellokals Schmiere gestanden hatten.

Goldrubel auf dem Müllberg

Eine gewisse Natalja Olejniczak, gegenwärtig 58 Jahre alt, führte zusammen mit ihrem Manne in Lodz, Mlynarska, seit mehreren Jahren einen Wurstladen. Nachdem der Mann gestorben war, zog sie zu den Kindern, die in der Dolna 7 in Doly wohnen. Vor einigen Monaten erkrankte die Olejniczakowa schwer und war gezwungen, sich im Krankenhaus kurieren zu lassen. Als die Olejniczakowa in die Wohnung in der Dolna zurückgekehrt war, fragte sie vor allem, was mit ihrem Strohsack geschehen sei. Als sie erfuhr, daß dieser Strohsack samt dem Stroh in den Müllkasten geworfen worden sei, da er schon sehr alt und abgenutzt war, geriet die Greisin in Verzweiflung und gestand, daß sie in dem Strohsack in einem Strumpf ihre Ersparnisse, bestehend aus russischen Goldmünzen und Zlotyscheinen von insgesamt 1800 Zloty versteckt hatte.

Da von den Verwandten der Olejniczakowa solchen Strumpf niemand gesehen hat, begann man dem Schatz im Müllkasten zu suchen. Es stellte sich jedoch heraus, daß das Müll aus dem Hause Nr. 7 in der Dolna bereits mehrmals abgefahren worden ist, so daß jegliche Spur verloren gegangen ist.

Zusammenstoß auf der Münchener Oktoberfestwiese

Gestern abend ereignete sich auf der Oktoberfestwiese in München ein schwerer Unfall. Auf einer Schleifenbahn kam ein Wagen zum Stehen. Zwei Personen stiegen auf Ersuchen des Wagenführers aus dem Zuge, um diesen anzuschieben. Ein anderer Wagenzug folgte und stieß auf den stehenden auf. Ein Plantagendirektor aus Mozambique und der Kammermusiker der Münchener Staatstheater, Sporer, wurden von der Bahn herabgeschleudert und erheblich verletzt. Außer diesen beiden trugen noch neun andere Insassen der Wagen Verletzungen davon. Die Ursache des Zusammenstoßes ist noch nicht geklärt. Der Betrieb der Schleifenbahn wurde bis auf weiteres eingestellt.

Maniu bildet wieder die Regierung

König Carol gibt nach — Die Wirtschaftskrise erzwingt Manius Rückkehr — Furcht vor Neuwahlen und Kommunisten

Bukarest. Die Verhandlungen Mironescus zur Bildung einer neuen Regierung haben sich im letzten Augenblick zerschlagen. Der König wird daher genötigt sein, Maniu neuerdings mit der Kabinettsbildung zu betrauen. Das Vorgehen Manius wird als geschickter Schachzug bezeichnet, der den König zwingen sollte, ihn nach seinem Rücktritt als Führer der nationalzaranistischen Partei neuerdings mit der Kabinettsbildung zu betrauen. Der König, so glaubt man, sehe sich genötigt, nunmehr diesen Weg zu gehen, weil eine Auflösung des Parlaments nur bewirken würde, daß die extremen antisemitischen Nationalisten und die Kommunistischen gestärkt, in das Parlament zurückkehren würden. Eine Lösung der Kabinettskrise ist aber dringend erforderlich, weil die Behandlung der wirtschaftlichen und finanziellen Fragen keinen Aufschub mehr verträgt.

Europäische Goldkonferenz in Basel

London. Einer „Exchange"-Meldung aus Paris zufolge. sind die Leiter der Großbanken Deutschlands, Englands, Frankreichs, Italiens und Belgiens plötzlich zu einer Sitzung in der BIZ nach Basel berufen worden. Der Grund sollen die Erhöhung der Goldtransporte nach Frankreich, sowie auch im Zusammenhang, damit die Vorgänge auf dem deutschen Kapitalmarkt sein. Die finanzielle Lage soll untersucht und möglicherweise auf das Versammlungsprogramm der BIZ am 30. Oktober gesetzt werden. Die Bankdirektoren würden der Möglichkeit einer schnellen Ueberweisung von Kapital von einem Lande zum anderen ihre besondere Aufmerksamkeit widmen, um eine bessere Goldverteilung innerhalb der europäischen Länder sicherzustellen.

Kommunistische Aktion gegen den Youngplan

Berlin. Vertreter der kommunistischen Fraktion der französischen Kammer und des Deutschen Reichstages haben am 7. Oktober in Berlin eine Besprechung gehabt, in deren Mittelpunkt der Youngplan stand. Es wurde beschlossen:

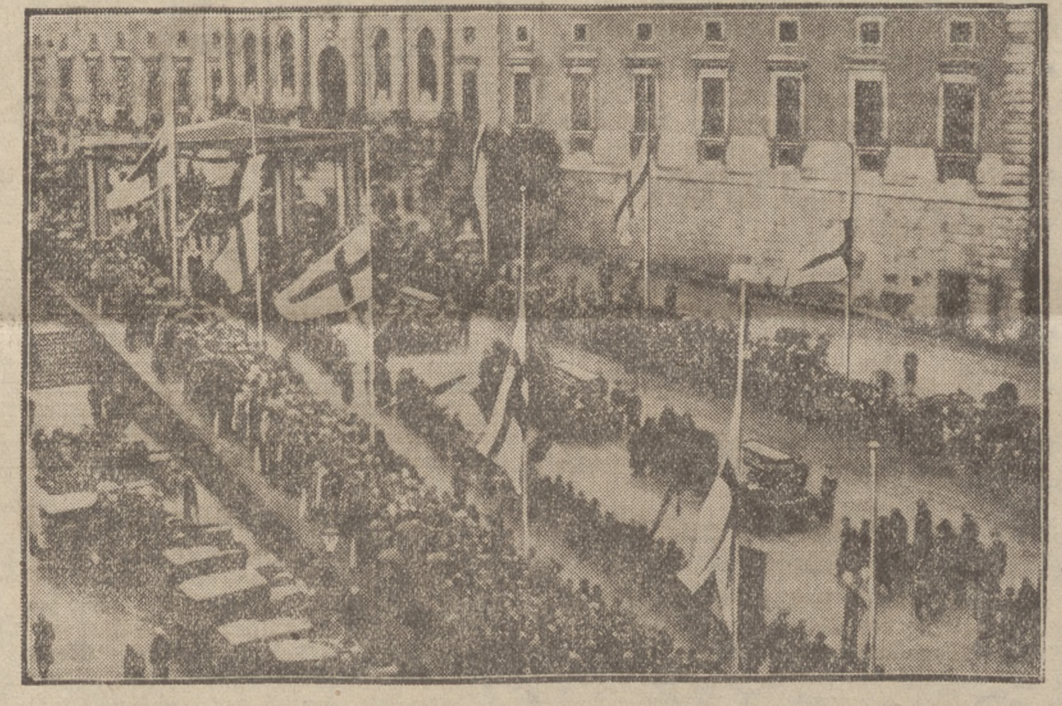
1. Die kommunistische Fraktion des Deutschen Reichstages beantragt, die sofortige Einstellung aller Zahlungen aus dem Youngpakt.
2. Die kommunistische Fraktion der französischen Kammer bringt eine Interpellation ein, die fordert, daß keinerlei Tributzahlungen mehr von Deutschland erhoben werden, und daß alle Kriegsschulden annulliert werden.

Starhemberg über die Ziele der Heimwehr

Wien. Der österreichische Innenminister und Bundesführer der Heimwehr, Fürst Starhemberg, erklärte, wie die Abendblätter aus Linz melden, daß er als verantwortlicher Führer der Heimwehrbewegung es grundsätzlich ablehne, sein Ziel mit Gewalt zu erreichen, da dies in Anbetracht der österreichischen Wirtschaftslage nicht verantwortet werden könne. Im Gegenteil, die Heimwehr wolle ihre Kraft in den Dienst eines friedlichen Aufbaues des österreichischen Staates und der Volkswirtschaft stellen. Die Heimwehren wollten jedoch nichts anderes, als einen Damm gegen den Bolschewismus aufrichten.

Die Reichweite des Schalls

Verschiedene Versuche über die Reichweite des Schalls haben zu außerordentlich überraschenden Ergebnissen geführt. Die Versuche wurden von einem Freiballon aus gemacht, da bei Flugzeugen das Motor- und Propellergeräusch jeden von außen kommenden Schall übertönt. Bei diesen Experimenten konnte man feststellen, daß das Rufen eines Menschen noch in einer Höhe von 500 Meter zu hören war. Das Quaken von Fröschen erschallte bis zu 900 Meter hinauf. In einer Höhe von 1400 Meter war noch Militärmusik vernehmbar, in 1500 Meter Höhe der Klang von Kirchenglocken. Der Knall eines Gewehrschusses reichte bis auf 1800 Meter hinauf. Alles wurde aber von der Eisenbahn übertroffen. Noch in 2500 Meter Höhe hörte man das Geräusch eines dahinfahrenden Zuges und vernahm sogar auf 3050 Meter Höhe noch deutlich das Pfeifen der Lokomotive. Die Reichweite des Schalles hängt selbstverständlich auch von den Luftströmungen ab, und man darf wohl annehmen, daß die angeführten Ergebnisse bei aufsteigender Luft, also bei günstigen Luftverhältnissen, erzielt worden sind.



Die Einholung der toten Polarforscher in Stockholm

Die feierliche Ueberführung der Gebeine Andrees und seiner Gefährten durch die von Tausenden gesäumten Straßen Stockholms vom Hafen zur Kirche, in der die Särge bis zur Beisetzung aufgebahrt wurden.



(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Hochstätters, Hilde und Dolly zerbrachen sich den Kopf darüber, was mit der Ueberraschung gemeint sein könnte. Erst am vierten Tag, als Liese endlich unerwartet ins Zimmer platzte, gerade zum Abendessen, an dem auch Hilde teilnahm, erfuhren sie es: der alte Waidacher hatte sie zur Universalerbin seines gesamten Nachlasses gemacht! Frau Sofie ging leer aus, d. h. sie war auf den ihr gesetzlich zustehenden Pflichtteil beschränkt, der ihr in Bargeld ausgezahlt werden sollte. An den Waidacherhof und an Rosenhof hatte sie nicht das kleinste Recht. Beide Güter sowie der noch recht beträchtliche Rest des Barvermögens fielen nach Abzug kleiner Legate an einzelne alte Dienstboten Liese zu.

Der Knecht, der Waidacher seinerzeit heimlich in den Goldenen Krug gefahren und dafür nachher von Frau Sofie davongejagt wurde, bekam das größte Legat. Denn damals war jenes zweite Testament zugunsten Lieses gemacht worden, und seine Errichtung war der eigentliche Zweck des Wirtshausbesuches gewesen. Waidacher wußte, daß seine Freunde um diese Zeit dort täglich Tarock spielten, und da es ihm bei Frau Sofies Wachsamkeit daheim unmöglich war, sein erstes Testament durch ein zweites umzustoßen, benützte er die erste sich ihm bietende Gelegenheit, es außer Haus zu tun.

Der Gedanke dazu war zuerst in ihm entstanden, als Christa Hochstätter damals am Waldrand mit ihm sprach und ihm Lieses Verlobung mitteilte. Von ihr erfuhr er später brieflich, daß Günther tatsächlich quittiert habe, als Inspektor tätig sei und das junge Paar trotz der abhängigen Stellung sich vollen, reinen Glückes erfreue.

Da ließ ihm sein immer stark entwickeltes Gerechtigkeitsgefühl keine Ruhe mehr. Er hatte also dem „jungen Herrchen" doch unrecht getan! Der war gar kein „junges Herrchen, das bloß am bunten Rock hing". Der konnte auch arbeiten — und wenn er dies früher gewußt hätte, würde die arme Liese nicht haben in die Fremde wandern müssen, und er wäre in ihrer Hut viel besser gefahren als jetzt neben der habsüchtigen, herzlosen Sofie —.

Ein Esel war er gewesen! Aber es ließ sich ja vielleicht noch gut machen —.

Liese erfuhr dies alles von Doktor Höflinger, dem es der Bürgermeister von Sulzbach erzählte. Sie erfuhr auch, daß Frau Sofie das Testament anfechten wollte, aber als man ihr klar machte, daß dies ganz aussichtlos wäre, davon abstand, sich ihr Geld auszahlen ließ und Sulzbach bereits verlassen habe.

In Rosenhof und auf dem Waidacherhof sah einstweilen der alte Jellineck, so gut es ging, zum Rechten. Aber auf die Dauer wäre das für den alten Mann zu viel und die Anwesenheit der Herrin dringend erwünscht.

„Und damit," schloß Liese, „komme ich nun zu einer Bitte! Du, Mutti, und Vater, ihr müßt mir helfen bei der Bewirtschaftung, bis Günther so weit ist, daß er die Oberleitung übernehmen kann. Ich habe mir alles bereits zurechtgelegt. Vater gibt natürlich hier seine Stellung so bald als möglich auf und ihr übersiedelt gleich nach Rosenhof, das doch fortan unser aller Heimat bleiben soll. Ihr beide und Jellineck werdet schon so lange zum Rechten sehen, bis die Gräfin für mich einen Ersatz gefunden hat und ich euch folgen kann. Dann nehme ich euch alle Arbeit ab und ihr seid unsere lieben Gäste für immer! Ja —? Ist es euch so recht?"

Christa sah ihren Mann an. Nach Rosenhof! Und ohne Sorgen — für immer! Konnte ihnen denn ein solches Glück wirklich beschieden sein!

Der alte Hochstätter war ganz blaß geworden und hatte Tränen in den Augen.

„Das wolltest du wirklich tun —" stammelte er ungläubig, „und ich — durch dessen Schuld dein Mann Rosenhof verloren hat — soll auch mitdürfen?"

Es klang so ehrlich zerknirscht und demütig, daß alle unwillkürlich heißes Mitleid in sich aufsteigen fühlten. Wie eine Vision stand Hochstätters Erscheinung vor ihnen, damals, als er noch selbst Herr von Rosenhof gewesen war: breitspurig, lärmend, selbstbewußt, mit dem dröhnenden Lachen und der selbstgefälligen Eitelkeit im Blick, die es so natürlich fand, daß Christa ihn vergötterte und verwöhnte —

Und nun — arm, klein geworden, dankbar, daß man ihn um sich duldete!

Liese tat, was ihr goldenes Herz ihr eingab: sie stand auf, nahm den grauen Kopf ihres Schwiegervaters zwischen ihre Hände und gab ihm einen Kuß.

„Natürlich mußt du mit! Wir brauchen dich doch ganz notwendig dort, Vater! Erstens als Vizeinspektor und zweitens als Familienoberhaupt. Du wirst uns arme Frauen doch nicht unbeschützt draußen leben lassen, ganz abgesehen von Berti, der doch ohne sein Vaterl gar nicht mitginge!"

„Berti! O wie gut wird ihm die Landluft tun! Der Arzt meinte immer, wirklich kräftigen würde sich das Kind nur, wenn es ganz auf dem Lande lebte!"

„Wißt ihr was," sagte Hilde, die nachdenklich zugehört hatte, „wenn ihr schon alle fort wollt von hier, mag ich mit den Kindern auch nicht allein dableiben. Frau Hubermann schrieb mir vor ein paar Tagen, ich solle doch mit den Kindern zu ihr kommen, solange Leo im Felde ist. Ich habe noch nicht geantwortet, weil doch die Eltern hier sind und Ivo so an Berti hängt. Aber nun schreib ich ihr morgen, daß wir kommen!"

„Bravo! nickte Dolly, „das ist ein vernünftiger Entschluß! Aber wartet mit dem Fortgehen gnädigst noch so lange, bis Tante Christa mir geholfen hat, meine Aussteuer fertig einzukaufen. Allein bring ich's nicht zustande. Ihr wißt ja, wie unpraktisch ich im Einkaufen bin!"

— Ende! —

Pleß und Umgebung

91. Geburtstag.

Frau Eva Furczyk in Christianskolonie begeht am Freitag, den 10. d. Mts., ihren 91. Geburtstag.

80. Geburtstag.

Rechnungsrat a. D. Ziemann in Pleß begeht am Montag, den 13. d. Mts., seinen 80. Geburtstag.

Achtung! Wähler zum Schlesischen Sejm.

Die Wahlen zum Schlesischen Sejm finden zugleich mit den Wahlen zum Warschauer Senat am 23. November d. J. statt. Da der Kreis der Wählenden zum Schlesischen Sejm erweitert ist, haben sich vom 9. Oktober ab alle diejenigen Personen im Magistratsgebäude, Zimmer Nr. 3 zu melden: 1. Personen, die in der Zeit vom 31. August bis zum 26. September d. J. das 21. Lebensjahr vollendet und ihren Wohnsitz in der Stadt Pleß haben. 2. Alle anderen Personen, die das 21. Jahr vollendet haben und ihren Wohnsitz von anderen Orten in der Zeit vom 30. September bis zum 25. Oktober nach Pleß verlegt haben. 3. Personen, die nicht in die Wohnungslisten aufgenommen wurden.

Pleß soll Sitz einer Erdbebenwarte werden?

Nach einer Meldung der „Kattowitzer Zeitung" hat das Kattowitzer Oberbergamt nach längeren Beratungen jetzt ein Projekt fertiggestellt, das angesichts der immer wieder auftretenden Erdstöße in Oberschlesien die Errichtung verschiedener Stationen vorsieht, in denen diese Stöße genau registriert und näher untersucht werden sollen. Derartige Stationen sollen folgende Orte erhalten: Kattowitz, Tarnowitz, Rybnik und Dombrowka-Gornicza. In Pleß dagegen soll eine Zentralstelle geschaffen werden, an die alle Erscheinungen auf diesem Gebiete weiterzugeben wären. Das Oberbergamt rechnet bei der Einrichtung dieser fünf Stationen mit einem Kostenaufwand von rund 50 000 Zloty, die von der Regierung, den Kommunen und der Industrie aufgebracht werden müssen.

Evangelische Kirchengemeinde Pleß.

Die Gemeindemitglieder werden nochmals auf den am Freitag, den 10. d. Mts., abends 8 Uhr, in der evangelischen Kirche stattfindenden Vortrag des Missionars Prozesky von der Berliner Mission hingewiesen und gebeten dieses große christliche Liebeswerk durch zahlreiche Beteiligung zu unterstützen.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein Pleß.

Die Monatsversammlung des Vereins findet am Dienstag, den 14. Oktober, abends 8 Uhr, im Hotel „Plesser Hof" statt. Die Mitglieder werden um möglichst zahlreiche Beteiligung gebeten.

Radfahrerverein Pleß.

Am Sonntag, den 12. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, veranstaltet der hiesige Radfahrerverein im Saale des Hotels „Plesser Hof" ein Saalsportfest, bestehend aus Radballspielen, Reigen und Kunstfahren. Zum Radballspiel werden folgende Mannschaften antreten: Pszczyna 1 — Siemianowice 1, Pszczyna 2 — Siemianowice 2, Pszczyna 1 — Welnowiec 1. Da Siemianowice Polnischer Meister im Radballspiel ist und auch die Plesser Mannschaft eine Formverbesserung aufzuweisen hat, dürfte ein schönes Spiel zu Stande kommen. Ferner tritt die Plesser Mannschaft in einem 6er Farbenreigen auf. Außerdem wird die Siemianowitzer Mannschaft in einem Einerradreigen sowie Kunstfahren auftreten. Zu erwähnen ist besonders das die Siemianowitzer Kunstfahrt- und Einerradreigenmannschaft, die beste von ganz Polen ist und auch Sehenswertes bieten wird.

Schlechter Pferdemarkt.

Der am Mittwoch, den 8. d. Mts., abgehaltene Pferdemarkt war nur von einigen wenigen Händlern besucht. Umsätze waren nicht zu verzeichnen, so daß der Markt nach 10 Uhr bereits wieder geräumt war. Das Zusammentreffen des Markttages mit einem jüdischen Festtage mag die Ursache des schlechtes Pferdemarktes gewesen sein. Dagegen war der Viehmarkt besseer beschickt, wenngleich er auch weit hinter den mittelmäßigeren besserer Jahre zurückblieb.

Evangelisches Waisenhaus Altdorf.

Am Sonntag, den 12. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, wird eine Bibelstunde abgehalten.

Die Arbeitslosigkeit in Polen

Die unvollständige Statistik — Betriebe unter 29 Arbeiter fehlen in der Statistik — 400 000 Arbeitslose

Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß Polen die meisten Arbeitslosen im Verhältnis zur Gesamtzahl der Industriearbeiter besitzt. Kommen z. B. auf 1000 Industriearbeiter in England 15 Arbeitslose, in Amerika 20, in Deutschland 34, so hat der Agrarstaat Polen 56. Also beinahe noch einmal so viel wie Deutschland. Das bloße Vergleichen der Zahlen der Arbeitslosen der einzelnen Länder, wie es oft in gewissen Zeitungen geschieht, ist eine Spiegelfechterei und Demagogie, da man hierbei weder die Bevölkerungszahl der einzelnen Länder, noch ihre wirtschaftliche Struktur, noch das entscheidende Verhältnis der Zahl der Arbeitslosen zu der Gesamtzahl der Industriearbeiter in Betracht zieht. Ferner stehen in den Berechnungen der betr. statistischen Aemter nur die arbeitslosen Industriearbeiter und nie die Landarbeiter.

Bei den Angaben des polnischen Statistischen Hauptamts über die Arbeitslosigkeit ist außerdem noch auf folgende wichtige Tatsache hinzuweisen. Das polnische Statistische Hauptamt veröffentlicht nämlich nur Berechnungen über Betriebe, in denen mehr als 20 Arbeiter beschäftigt sind. Was also in den kleineren Betrieben unter 20 Mann Belegschaft los ist, erfährt man nie. Und diese Pinscherbetriebe, die sich oft bei 3—4 Arbeitern großspurig „fabryka" nennen, sind wohl in Polen am zahlreichsten. Nach den „Statistischen Nachrichten", die das polnische Statistische Hauptamt herausgibt, wurden im Oktober des vorigen Jahres in Polen 815 000 Arbeiter in Betrieben über 20 Mann beschäftigt. Außerdem wurden 91 000 Arbeitslose angegeben. Das machte also 1929 zusammen 906 000 Arbeiter.

Nach ebendenselben „Statistischen Nachrichten" zählte man im Juli dieses Jahres in Polen 662 000 Beschäftigte sowie 193 000 Arbeitslose. Das gibt demnach in diesem Jahr eine Gesamtzahl von 855 000 Arbeitern. Wo sind die 51 000 Arbeiter geblieben? Denn zieht man von den 1929 vorhandenen 906 000 Arbeitern die 855 000 Arbeiter des letzten Juli ab, so bleiben 51 000 Arbeiter übrig

Da, wie oben erwähnt, das polnische Statistische Hauptamt leider keine Angaben über die Betriebe unter 20 Mann angibt, ist die ganze Statistik mit äußerster Vorsicht zu genießen, zumal sich in diesen Kleinbetrieben die Krise und Arbeitslosigkeit außerdem am empfindlichsten auswirkt. Rechnet man also die Arbeitslosen dieser Betriebe unter 20 Mann zu der vom Statistischen Hauptamt angegebenen Zahl der Arbeitslosen hinzu, dann kommt man ungefähr auf eine Gesamtzahl von ca. 400 000 Arbeitslosen in Polen.

Von einem „Fallen" der Arbeitslosigkeit und einer Milderung der Wirtschaftskrise kann man also wohl kaum reden, außerdem steht der Winter, der alljährlich eine Zunahme der Arbeitslosigkeit bringt, vor der Tür.

Statt der vielen Hetzversammlungen gegen Deutschland, statt der dauernden Demonstrationen, statt des Sammelns für U-Boote (die im Auslande hergestellt werden) sollten gewisse Drahtzieher lieber beraten, wie man den Arbeitslosen und ihren Familien Essen gibt. Doch daran denkt man nicht.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Frauen in Front

Als im Kriege mit den Bolschewiken Pilsudski mit seiner Armee im Jahre 1920 von Kiew bis Warschau zurückgedrängt wurde und der Feldzug gegen die Moskowiten wenig siegreich zu enden schien, wurde im Lande alles, was laufen konnte, in das Heer eingereiht. Auch viele Frauen fanden sich, die sich für das Militär verwenden ließen. Es wurden besondere Frauenbataillone geschaffen, die mit Gewehren ausgerüstet wurden, um an die Front geschickt zu werden. Vorher wurde den Frauen aber das Exerzieren und Scharfschießen gelehrt, es wurde ihnen beigebracht, wie man den Feind am ehesten mürbe machen kann usw. usw. Was mit diesen Frauenbataillonen erreicht wurde und inwiefern diese sich dem polnischen Heere dienstbar erwiesen haben, wissen wir alle. Es wäre also zwecklos, all das noch einmal aufzuzählen.

Die Erinnerung an die Frauenbataillone im Jahre 1920 wird aber wachgerufen im Zusammenhang mit den Wahlvorbereitungen der Sanacja. Ebenso wie damals sich in die Front Pilsudskis Kriegerfrauen gestellt haben, so ist es auch jetzt der Fall, da Pilsudski den inneren „Feind" zerschmettern will. Wie nämlich die Sanacjapresse mitteilt, werden von seiten der „Militärischen Familie" viele Frauen hoher militärischer Persönlichkeiten Polens für den Sejm kandidieren. Es werden da genannt die Frauen der Generale Berbecki, Hulicki, Neugebauer, die Frau des Obersten Wienckowski aus Lodz und viele andere. Man sieht also, daß der „Patriotismus" dieser Frauen im Vergleich zum Jahre 1920 nicht kleiner geworden ist. Während der Generals- bezw. Oberstengatte mit dem Säbel in der Hand seine Pflicht erfüllen wird, wird die Frau Generalin den Sejmsitz einnehmen und auf diese Weise dem Staate dienen. Kann man angesichts einer so hingebungsvollen Aufopferung aller patriotischen Kräfte nicht tatsächlich schon singen: Lieb Vaterland magst ruhig sein!

Doch wird in unserer materialistischen Zeit selbst Patriotismus, und sei es von den hochgestellten Persönlichkeiten, nicht umsonst gemacht. Denn wenn der Gatte eine hohe Generalsgage bezieht und die Gattin die Abgeordnetendiäten bekommen wird, so ist ein Patriotismus dieser Art ein sehr einkömmliches Geschäft.

Sehet die Wählerlisten ein!

Jeder wahlberechtigte Bürger, der am 26. September 21 Jahre alt geworden ist, überzeuge sich auch, ob er richtig in die Wahlliste eingetragen ist. Alle Angaben über den Vor- und Zunamen, Stand, Geburtsdatum, müssen unbedingt stimmen und, wenn dies nicht der Fall ist, sofort bei der im Lokal anwesenden Kommission Einspruch erhoben werden. Jeder Wähler beeile sich, die Listen einzusehen, weil die Frist sehr kurz bemessen ist. Der letzte Tag der Einsichtnahme ist Freitag, den 10. Oktober, von 12 bis 18 Uhr nachmittags, festgesetzt. Wer sich über die Richtigkeit der Eintragung nicht überzeugt, wird bei Unstimmigkeiten am Wahltage von der Wahl ausgeschlossen.

Die Arbeiten des Wojewodschaftsrates

Die Sitzungen des Wojewodschaftsrates sind bekanntlich nicht öffentlich. Nach jeder Sitzung wird ein offizielles Kommunikat über die Beschlüsse des Wojewodschaftsrates herausgegeben. Wir haben uns für die Beratungen des Wojewodschaftsrates nach der Sejmauflösung besonders interessiert, da wir angenommen haben, daß der Wojewodschaftsrat auf die Dinge reagieren wird. Das scheint nicht der Fall zu sein, denn aus den offiziellen Berichten des Wojewodschaftsrates geht nichts derartiges hervor. Gewiß kann der Wojewodschaftsrat nicht viel ausrichten, da auch seine Kompetenzen beschränkt sind, er kann aber die Abberufung des Vorsitzenden des Wojewodschaftsrates bei der Zentralregierung beantragen. Dieses Recht steht nach dem Organischen Statut dem Wojewodschaftsrate zu, und als Herr Schultis Vorsitzender des Wojewodschaftsrates war, wurde ein solcher Antrag eingebracht und auch bei der Regierung durchgesetzt. Ob jetzt nach der Sejmauflösung ein solcher Antrag eingebracht wurde, entzieht sich unserer Kenntnis, scheint aber nicht der Fall zu sein. Aus den offiziellen Berichten geht das nicht hervor und in der Presse ist davon auch nicht die Rede. Der letzte Bericht über die Sitzung des Wojewodschaftsrates besagt, daß der Wojewodschaftsrat sich mit nebensächlichen Dingen befaßte. Er hat Dr. Roman Strzeciak zum General-Wahlkommissar für die schlesischen Sejmwahlen nominiert und dann verteilte er Kredite. Der schlesische Wojewodschaftsfonds brachte den Betrag von 1 164 000 Zloty zusammen, der an die Gemeinden für Bauzwecke verteilt wurde.

Dann hat der Wojewodschaftsrat 126 000 Zloty für die innere Einrichtung des Pavillons für Brustkranke in Teschen aus den Budgetbeträgen bewilligt. Der Kattowitzer Eisenbahndirektion wurde die Genehmigung erteilt, ein sechsstöckiges Wohnhaus in der ulica Slowackiego zu bauen, und hat das Statut für die Fortbildungsschule in Schoppinitz bestätigt. Das Ansuchen der Stadtgemeinde Tarnowitz, eine Bauanleihe von 500 000 Zloty aufzunehmen, wurde bewilligt, desgleichen die Anleihe der Gemeinde Kamienica in Höhe von 15 000 Zloty, und der Stadtgemeinde Bielitz in Höhe von 40 000 Zloty für Investitionszwecke. Dann wurde der Geistliche Alexander Gusy zum Religionslehrer in der Taubstummenanstalt in Rybnik nominiert.

Ein Kattowitzer Leutnant verhaftet

Der Leutnant Madalinski, vom 72. Infanterieregiment in Kattowitz, hat sich öffentlich nach der Sejmauflösung und Verhaftung Korfantys abfällig über das Vorgehen der Regierung geäußert. Daraufhin wurde Leutnant Madalinski verhaftet und nach Krakau übergeführt.

Kommunistenverhaftungen in Bielitz

In Bielitz wurde auf dem Bahnhofe der Ingenieur der Firma Gebrüder Deutsch, Friedrich Spitzer, verhaftet. Bei der Revision seines Gepäcks wurden 35 Kilogramm kommunistische Flugblätter gefunden. Die Haussuchung, die darauf beim Ingenieur Spitzer folgte, zeitigte große Massen kommunistischer Literatur und Flugblätter.

Während der Haussuchung kam in die Wohnung des Ingenieurs Spitzer ein Herr, der sich als Kowalski legitimierte. Die Polizei nahm Kowalski fest und kam darauf, daß er Janczer heißt und aus Lodz stamme. Janczer wollte die Flugblätter abholen, die bereits die Polizei beschlagnahmte. **Beide wurden in das Bielitzer Gefängnis eingeliefert.**

Vor einer interessanten gerichtlichen Verhandlung

Für den 14. und 15. dieses Monats wurde die Gerichtsverhandlung gegen deen Steiger Pakosch von der Hillebrandgrube wegen der großen Katastrophe auf dieser Grube im Jahre 1929 festgesetzt. DieAnklage hält ihm vor,daß er in leichtsinniger Weise die Sicherheitsvorschriften überschritten und Menschenleben gefährdet hat. Zu der Gerichtsverhandlung hat das Oberbergamt einen Vertreter delegiert, der als Sachverständiger fungieren wird. Vielleicht wird die Gerichtsverhandlung in die dunkle Sache ein wenig hineinleuchten, damit die Oeffentlichkeit erfährt, was die Ursache der Katastrophe war, die 16 Arbeitern das Leben kostete.

Die Arbeitslosenunterstützung für Teilbeschäftigte

Am 2. d. Mts. trat die Verordnung des Arbeitsministeriums über die Arbeitslosenunterstützung für Teilbeschäftigte in Kraft. Die Arbeitslosenunterstützung erhalten jene Arbeiter ausgezahlt, deren Wochenlohn, infolge von Feierschichten, den normalen Verdienst von zwei Schichten nicht übersteigt. Die Verordnung bezieht sich auf die Arbeiter in der schlesischen Schwerindustrie und zwar folgender Industriewerke: Laurahütte in Siemianowitz, Bismarck- und Friedenshütte in Wielkie Hajduki, Königshütte, Hubertushütte in Hohenlinde, Friedenshütte, Martahütte in Kattowitz, Baildonhütte in Kattowitz, Ferdinandgrube in Kattowitz, Frieden in Tarnowitz, die Maschinenfabrik in Rybnik, Koksanstalt „Wolfgang" in Ruda, Fitzner Niet- und Schraubenfabrik in Siemianowitz, Steinbruch in Sucha Gora, Zinkwalzwerke „Silesia" und Godullagrube in Morgenrot. Bis die Verordnung in Kraft getreten ist hat sich die Lage in den meisten Werken insofern gebessert, daß wöchentlich mehr als zwei Schichten gearbeitet wird, weshalb die Verordnung den betroffenen Arbeitern keine Hilfe bringen wird.

Internationale Pelzausstellung in Stuttgart

In der Zeit vom 12. bis 17. November d. Js. findet in Stuttgart die diesjährige Internationale Pelz-Ausstellung statt. Zur Ausstellung gelangen Pelze von Silber- und Polarfüchsen, ferner Mardern, Hamstern usw. Nähere Auskünfte erteilt die Schlesische Landwirtschaftskammer, Sitz Kattowitz.

Die „Kulturplakate"

Seit Mitte August feiern wir das „Wunder an der Weichsel", und wir werden damit in diesem Jahre kaum fertig. Schließlich geht uns die Feier als solche nichts an, wenn aber das „Wenn" dabei nicht gewesen wäre! Leider Gottes geht es bei uns ohne das „Wenn" nicht mehr und das „Wenn" wird immer größer. Der „Zwionzek Strzelcow" will im November das „Wunder an der Weichsel" feiern, und hat aus diesem Anlasse große Plakate herausgegeben, die den Geist dieser Organisation in das rechte Licht rücken. Die Plakate prangen bereits vor den Staatsämtern. Auf dem Kattowitzer Bahnhof fehlen sie natürlich auch nicht. Sie sind ein „Kulturwerk" ersten Ranges. Wir sehen dort einen Preußen, in einer Pickelhaube selbstverständlich und Handgranaten hinter dem Gürtel. Die Fratze des Preußen ähnelt der Schnauze eines Raubtiers. Der Hintergrund ist selbstverständlich kohlenschwarz, so wie die Absicht, weil der Preuße seine Hände nach der polnischen Erde herausstreckt. Rechts dagegen steht auf himmelblauem Untergrund der „Strzelec" mit Gewehr und aufgepflanztem Bajonett, das gegen den Bauch des Preußen gerichtet ist. Darunter selbstverständlich die nötige Aufklärung. Sinn- und geschmacklos ist die ganze Aufmachung, aus der der sinnlose Haß herausquillt. Jeden Tag wird die Sache toller getrieben, und das Endziel ist der Krieg. Bei einer solchen geistigen Einstellung ist der Krieg unvermeidlich, darauf müssen wir uns gefaßt machen, denn der Wahnsinn greift immer mehr sich.

Die polnischen Staatseinnahmen im August

Nach Mitteilungen des Warschauer Statistischen Amtes betrugen die Gesamteinnahmen des Staatsschatzes im August 215,2 Millionen gegen 241,9 Millionen im Juli und 233,1 Millionen im August 1929. Der Einnahmerückgang gegen Juli beträgt somit 26,7 Millionen gegen den August des Vorjahres 16,9 Millionen. In den ersten fünf Monaten des laufenden Budgetjahres, das ist in dem Zeitraum vom 1. April bis zum 31. August, betrugen die Gesamteinnahmen des Staates 1140,4 Millionen, die Ausgaben 1136,2 Millionen. Auf Grund des Budgets, das Einnahmen für das ganze Jahr in Höhe von 3038,7 Millionen vorsieht, hätten in fünf Monaten 1266 Millionen einkommen müssen, so daß sich bereits jetzt gegen das Präliminare ein Einnahmeausfall von 125,6 Millionen Zloty ergibt.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

Kattowitz und Umgebung

Nachklänge zur Katastrophe auf Grubenanlage Hillebrand

Zweitägige Verhandlung vor dem Kattowitzer Landgericht.

Am 14. und 15. Oktober cr. wird diese große Prozeßsache vor dem Landgericht Kattowitz zum Austrag gelangen. Auf Antrag des Bergrevieramtes Königshütte sind von der Staatsanwaltschaft des Kattowitzer Landgerichts 5 Personen, die zum Aufsichtspersonal der Hillebrand-Grubenanlage in Nowa-Wies zählen, wegen angeblicher Fahrlässigkeit in den Anklagezustand versetzt worden. Es werden sich zu verantworten haben: Steiger Karl Pakosz aus Nowa-Wies, Oberhäuer Theodor Matura aus Kochlowitz. Obersteiger Franz Swoboda aus Nowa-Wies, Grubenleiter Richard Kuhne aus Nowa-Wies und Grubendirektor Johann Josefiok aus Nowa-Wies. Zu dieser Verhandlung sind, einschließlich der Sachverständigen, insgesamt 20 Zeugen geladen. Die Verteidigung haben die Advokaten Dr. Guzy und Dr. Raps übernommen.

Wie noch allgemein erinnerlich, ereignete sich auf Hillebrand-Schachtanlage der Mittelstrecke im Gerhardflöz eine folgenschwere Kohlstaubexplosion. 16 Bergleute wurden bei der furchtbaren Katastrophe getötet, weitere 5 Mann erlitten schwere und leichtere Verletzungen. Eine Stunde später wurde das Bergrevieramt von diesem Grubenunglück, das sich in Abwesenheit des Grubenleiters Kuhn, welcher gerade zum Erholungsurlaub weilte, ereignete, in Kenntnis gesetzt. Die Rettungsarbeiten wurden sofort eingeleitet und nach der Unglücksstelle Rettungsmannschaften entsandt, die zum Schutz gegen Rauchschwaden und Gase mit Masken ausgerüstet waren. Am gleichen Tage wurden 12 Tote, am darauffolgenden Tage 2 Tote, und am 19. August die letzten 2 Toten aufgefunden.

Den Bergmannstod erlitten nachstehende Bergknappen: Emanuel Bienek, Josef Serafin, Bruno Buballa, Georg Ceglarek, Ewald Wystycka, Max Cebulla, Stefan Daniel, Johann Kilka, Josef Kauf, Rudolf Schweda, Franz Dawitczak, Gregor Wieczorek, Ludwig Ksiuk, Stanislaus Kosolka, Roman Jastrzyk, und Josef Cieslak.

Bei den Verletzten handelte es sich um Wilhelm Ciebura. Alois Kosiecki; Alfons Danczyk II, Karl Surma II, Georg Szefczyk.

Deutsche Theatergemeinde. Das Deutsche Theater spielt in Katowice: am Donnerstag, den 9. Oktober, abends 7½ Uhr „Carmen“, am Montag, den 13. Oktober, abends 8 Uhr „Die neue Sachlichkeit“ (Abonnement), am Donnerstag, den 16. Oktober abends 7½ Uhr „Mädi“.

Ein guter Fang. Im Hotel „Goldener Stern“ auf der ulica Staro-Wiejska wurde der 21jährige Schneider Thaddeus Konieczny aus Sosnowitz von der Polizei gefaßt, welcher wegen verschiedener Vergehen von der Untersuchungspolizei in Myslowitz und Kattowitz seit längerer Zeit gesucht wird.

Ein untreuer Fleischergeselle. Fleischermeister Georg Sroka von der ul. 3-go Maja 8, ermächtigte seinen Gesellen C. Fritz Einkassierungen bei der Kundschaft zu tätigen. C., der bereits Beträge in Höhe von 998 Zloty einkassiert hatte, behielt diese für sich und verschwand in unbekannter Richtung. Polizeiliche Ermittelungen wurden eingeleitet.

Ein nach Jahren aufgeklärter Diebstahl. Im Hotel Polski sind vor etwa 3 Jahren Wäschestücke im Werte von 800 Zloty verschwunden. Trotz aller polizeilichen Bemühungen konnte der Dieb nicht ausfindig gemacht werden. Durch einen Zufall gelang es dieser Tage, Klarheit in die Diebstahlsangelegenheit zu bringen. Ein früheres Dienstmädchen H. B. konnte als die Täterin ermittelt werden.

Eine geplagte Mutter. Zu einer wahren Plage gestaltet sich der Sohn von Frau K. von der ul. Hajducka und insbesondere dann, wenn er betrunken nach Hause kommt. Jedemalige Ruhestörungen verbitterten die geplagte Frau derart, daß sie in ihrer Aufregung als er tätlich werden wollte, nach einem Topf griff, und ihm einen heftigen Schlag auf den Kopf versetzte. Hierbei brach der 26 Jahre alte Sohn besinnungslos zusammen und mußte in das Krankenhaus gebracht werden. Ob er sich jetzt bessern wird?

Das neue städt. Bürohaus. Am 18. August v. Js. wurden die Bauarbeiten am großen, städtischen Bürohaus auf der ulica Mlynska in Kattowitz in Angriff genommen. Für diesen Bau, welcher am 1. April 1931 in Angriff genommen wird, sind 2 Millionen Zloty Baukosten veranschlagt worden. Das sechsstöckige Gebäude weist auf: einen großen Kellerraum, ferner Räumlichkeiten in Parterre und Büroräume in den einzelnen Stockwerken. Im Keller werden sich der Kesselraum und Lagerräume für Geschäfte befinden. Im Parterre werden 4 größere und 2 kleinere Läden eingerichtet. Im ersten Stockwerk wird die städtische Hauptkasse, die Steuerkasse und das Rechnungsbüro, dagegen im zweiten Stockwerk, sowie im dritten Stockwerk werden sich Sitzungssäle, sowie 25 Büros des städtischen Wohlfahrtsamtes befinden. Für die Baupolizei und das Vermessungsamt werden im vierten Stockwerk 15 Räumlichkeiten bereitgestellt. Im fünften Stockwerk werden 20 Büroräume des Tiefbauamtes und im sechsten Stockwerk 18 Büroräume des Hochbauamtes eingerichtet. In diesem städtischen Bürohaus wird sich ein Personenaufzug befinden. Mit der Uebergabe des neuen Bürohaus wird die große Kalamität in bezug auf geeignete städtische Amtsräume, endlich behoben sein.

Mit dem Bolzen gegen die Ehefrau

Ueberreizte Nerven — Freispruch für den Täter

Vor dem verstärkten Richterkollegium des Landgerichts Kattowitz wurde gegen den Arbeitslosen Franz Sylla aus Michalkowitz verhandelt, welcher sich wegen versuchten Totschlags zu verantworten hatte. Am 12. Juni d. Js., früh gegen 5 Uhr, verletzte der Angeklagte seine Ehefrau, die den Morgenkaffee zubereitet hatte und sich nochmals auf dem Lager zur Ruhe legte, mit einem Bolzen des Bügeleisens, den er gerade in der Hand hielt. Angeblich soll ihm die Frau in einer Sache nicht zu Willen gewesen sein, was ihn furchtbar empörte, so daß er sich zugleich in schweren Beschimpfungen und Verdächtigungen erging. Die Frau verlor bei dem wuchtigen Schlag, durch den an der Schläfe eine stark blutende Wunde hervorgerufen wurde, das Bewußtsein. Als sie wieder zu sich kam, starrte sie ihr Ehemann immer noch mit ausdruckslosem Gesicht an, ohne auf die Worte, die sie an ihn richtete, zu reagieren. Er eilte dann schnell aus der Wohnung und wurde erst nach einigen Tagen von der Polizei aufgegriffen und in Haft gesetzt. Bei der gerichtlichen Vernehmung gab der Beklagte an, daß er sowohl am Weltkrieg, als auch als Hallersoldat am Bolschewistenkrieg teilgenommen habe und infolge der erlittenen Strapazen ein völlig gebrochener Mensch sei. Er sei im höchsten Grade überreizt und bei der kleinsten Ursache sehr aufgeregt, so daß er dann niemals wisse, was mit ihm geschehe und vorgehe. Er hätte keineswegs beabsichtigt, die Ehefrau umzubringen, sondern will vollkommen ohne Ueberlegung gehandelt haben.

Zu der Verhandlung war auch die Ehefrau als Zeugin geladen, die anfangs angab, nicht aussagen zu wollen, weil sie sich fürchte. Dann aber machte sie auf Aufforderung des Richters doch unter Eid nähere Aussagen über den Vorfall. Der Verteidiger hob in seiner Verteidigungsrede alle Umstände vor, die entlastend waren und plädierte auf Freisprechung des Beklagten, der in großer Erregung gehandelt habe und gar nicht die Absicht hatte, der Frau ans Leben zu gehen. Auf Befragen des Richters gab die Ehefrau an, daß sie auf eine Bestrafung des Ehemannes verzichte. Nach längerer Beratung wurde der Angeklagte freigesprochen.

Siemianowitz und Umgebung

Der Aufständische als Antimilitärist.

In unserem Orte zählt zu den militärisch tüchtigen Aufständigen, auch der Eisenhändler Brandys, der große Vorliebe für Uniformen und dies hat, welches nach Militärismus riecht — natürlich nur als Aufständischer. Darum trägt er in der Person als solcher sehr gern eine Uniform, Orden und schließlich, wenn es ginge, auch noch einen langen Degen und ein kleines Schießeisen. Bei Gesprächen über Krieg und Militär sind diese Personen auch mit Begeisterung beteiligt. Sie können es nicht umhin, über das so „nutzbringende“ Militär mit Lobgesängen zu sparen. Wie sieht aber die Einstellung der Lobredner aus, wenn sie als Soldateska, genau, so wie jeder andere Sterbliche Griffe kloppen müssen?

Der Aufständische Brandys mußte in den letzten Tagen gleichfalls seiner Staatspflicht genügen, indem er in einem Garnisonsstädtchen seine Militärübung antreten mußte, wo ihm das Vorrecht als Herrscher, welches ihm in Siemianowitz bei den Aufständischen eingeräumt war, verlustlich wurde. Auch die anderen Bevorzugungen vermißt er dort sehr stark, was ihm sehr unbehaglich vorkommt. Und so wie jeder andere Sterbliche seine Mißstimmung kund tut, verfährt auch Br., welches er in Worten stark zum Ausdruck bringt. Leider wird ihm dies nicht viel helfen, da er trotzdem seine Uebungszeit in den ungewünschten Verhältnissen verbringen muß. Hiesige Reservisten, die ebenfalls nach der dortigen Gegend zur Uebung eingezogen wurden, erzählen, daß dieser antimilitärische Aufständische durch die Uebung zur Einsicht gelangen wird, daß sein bisheriges Treiben in Siemianowitz nicht richtig war. Vielleicht gewinnt die Vernunft bei ihm doch noch Oberhand!

Zusammenprall zwischen Auto und Radler. Auf der ulica Hutnicza kam es zwischen einem Personenauto und dem Radfahrer Johann Banas aus Bendzin zu einem Zusammenprall. Dabei erlitt der Radler leichtere Verletzungen. Schuld an dem Verkehrsunfall trägt der verunglückte Radler, welcher ein zu schnelles Fahrttempo eingeschlagen hatte.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 15,50: Vorträge. 16,10: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Volkstümliches Konzert. 18,45: Literarischer Vortrag. 19,45: Vorträge. 20: Musikalische Plauderei. 20,15: Symphoniekonzert. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Sonnabend. 12,10: Mittagskonzert. 15,20: Vorträge. 16,10: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Stunde für die Kinder. 18,15: Konzert für die Jugend. 18,45: Literarische Stunde. 19,45: Vorträge. 20,30: Abendkonzert. 22,15: Schallplatten. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,10 und 16,15: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Tanzmusik. 18,45: Verschiedenes. 19,25: Schallplatten. 20: Musikalische Plauderei 20,15: Symphoniekonzert.

Sonnabend. 12,10 und 16,15: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Kinderstunde. 18,15: Für die Jugend. 18,45: Vorträge. 19,25: Schallplatten. 20,15: Vortrag. 20,30: Unterhaltungskonzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. **Breslau Welle 325.**

Freitag, den 10. Oktober. 15,35: Stunde der Frau. 16: Adolf Busch geigt auf Schallplatten. 16,25: Das Buch des Tages: Musikalische Gegenwartsfragen. 16,40: Unterhaltungskonzert. 17,15: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht; anschließend: Rechtsfälle des täglichen Lebens. 17,45: Schlesische Sonderlinge. 18,10: Produktion und geschichtliches Schicksal in Schlesien. 18,35: Geschichtlich berühmte Schlesier. 19: Wettervorhersage, anschließend: Abendmusik. 20,30: Volkshelden II. Der Lindberghflug. 21,15: Blick in die Zeit. 21,40: Suite. 22,05: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,25: Reichskurzschrift. 22,50: Funkstille.

Sonnabend, den 11. Oktober. 12,15: Uebertragung aus Trier: Huldigungsfeier der Trierer Jugend. 15,35: Kinderzeitung. 16: Aus dem Kaffee „Vaterland“, Breslau: Unterhaltungskonzert. 16,45: Das Buch des Tages: Schlesisches Wochenende. 16,45: Aus dem Kaffee „Vaterland“, Breslau: Unterhaltungskonzert. 17,15: Die Filme der Woche. 17,45: Zehn Minuten Esperanto. 17,55: Europas erste Gußeisenbrücke in Schlesien. 18,20: Wettervorhersage; anschließend: Abendmusik auf Schallplatten. 19: Die Zusammenfassung. 20: Das wird Sie interessieren! 20,30: Das Märchen vom Wolf. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,35: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 24: Funkstille.